

# Emsdettener Volkszeitung

SEIT 1897 | DIE HEIMATZEITUNG FÜR EMSDETEN

Martinumsschüler beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten dabei

## Foetus, Haus Hagel und Textilarbeiterstreik

Von Dieter Schmitz

**EMSDETEN.** Mit tollen Vorträgen und Präsentationen zur Familien-, Orts- oder Stadtgeschichte überzeugten die Schüler des Gymnasiums am Dienstagabend beim Heimatbund im Seminarraum auf Hof Deitmar die interessierten Zuhörer. Mit den vorgebrachten Beiträgen nehmen sie am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten unter dem Thema „So geht's nicht weiter. Krise. Umbruch. Aufbruch“ teil. Beim letzten Wettbewerb hatten Martinumsschüler zwei Bundespreise gewonnen.

„Ich bin hellauf begeistert, dass so viele junge Leute sich für die Geschichte Emsdetten interessieren und was sie aus den Themen gemacht haben“, lobte Archivarin Annelie Niethmann, die die Schüler bei ihren Recherchen im Stadtarchiv unterstützt hatte, in ihrer Begrüßung. Quellen im Landesarchiv Münster waren ausgewertet, Zeitzeugen interviewt worden. Die Geschichtslehrer Donata Hillmann, Daniel Peitz und Niko Keller hatten als Tutoren die Schüler bei ihren Recherchen begleitet.

Mit einem Stummfilm aus dem Jahr 1961 aus dem



Die Martinumsschüler präsentierten am Dienstagabend gemeinsam mit den Lehrern Donata Hillmann (l.) und Niko Keller (r.) im Konferenzraum von Hof Deitmar ihre Projekte.

EV-Fotos Schmitz

Filmarchiv des LVL mit Emsdettener Jugendlichen, den „Good- und Badboys“, hatte sich ein Team beschäftigt, und die Foetus-Gruppe erinnerte an das Jahr 1975, in dem die Schülerzeitschrift mit ihren provokanten Inhalten in Emsdetten für Schlagzeilen und Aufruhr sorgte. Sogar der Bayernkurier berichtete über den Fall. Nach der Nummer vier - ähnlich gestaltet wie die Bild-Zeitung - wurde die Zeitschrift verboten und eingestellt.

Den Textilarbeiterstreik 1953 hatte sich Merit Kloppenborg ausgesucht. Nach von Nordhorn nach Emsdetten getragenen zum Teil heftigen Auseinandersetzungen, bei denen in 21 Betrieben in Emsdetten ca. 4000 Arbeiter in einen Streik für höhere Löhne getreten waren, gab es am Ende nach sechs Wochen Arbeitskampf nur zwischen sieben bis neun Pfennigen mehr Lohn anstatt der geforderten zwölf Pfennige. Daraufhin wurden von den Arbeitgebern freiwillige soziale Leistungen gestrichen.

Über die Schließung des Jugendzentrums Haus Hagel berichteten die Schüler in Form eines Radiobeitrages im Format des WDR-Zeitzeichens. Mit bei den Demonstrationen dabei war damals auch Martin Wenning-Morathaler, heute Richter in

Berlin. Nach einem Jahr wurde das Jugendzentrum wieder geschlossen.

Die Rolle des Bürgermeisters Josef Hülsmann in der NS-Zeit beleuchtete Christine Kudrawzew in ihrem Referat. Hülsmann hatte 1933 sein Amt als Bürgermeister angetreten und in den folgenden Jahren viel für die Stadt getan. Er ließ Schulen, Turnhallen und Wohnungen bauen - in seine Amtszeit fielen auch die Eröffnung des Stadtparks und Waldfreibades. Es kam aber auch zu Konflikten mit den Parteigenossen Albert Eickholz und Ludger Lüke, die ihn wegen diverser Vorfällen angezeigt hatten und nach deren Meinung er wohl nicht energisch genug durchgriff.

Flucht und Vertreibung

1945 hatten Schülerinnen

anhand des Tagebuchs der Urgroßmutter einer Mitschülerin, Maria Tilgner aus Breslau, aufgearbeitet. Senioren im Altenheim hatten beim Lesen der alten Schrift geholfen. Flucht, Vertreibung und deren Folgen hatte die Dame wohl durch das Schreiben ihres Tagebuchs verarbeitet.

Wie Emsdetten die Flüchtlingssituation 1945 in den Griff bekam und die Integration gelang, zeigte Sebastian Möllers in seinem Referat - nicht ohne Hinweis auf die heutige Lage im Bezug auf Flüchtlinge aus Syrien.

Mit dem verdienten Applaus für ihre Vorführungen verabschiedeten die Zuhörer am Schluss Lehrer und Schüler für ihre ausgezeichneten Leistungen und wünschten ihnen viel Erfolg bei dem Wettbewerb.



Lina Kloppenborg und Ali Mavruk präsentierten den Fall „Foetus“, eine Schülerzeitung, die nach Ausgabe vier verboten wurde.



Theo Blaesse, Donata Hillmann, Kaya Pieper und Lehrer Daniel Peitz checken noch einmal, ob die Technik funktioniert.